

Sicherheitskonzepte bei der Giftschlangenhaltung

Praxisratgeber für Terrarienbau, Haltung und Handling

Thomas Bleß

Oktober 2021

Bei der Herstellung des Werkes haben wir uns zukunftsbesusst für umweltverträgliche Materialien entschieden.

Der Inhalt wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt.

® 2021 Thomas Bleß

Autor: Thomas Bleß

Umschlaggestaltung, Illustration: Thomas Bleß

Lektorat, Korrektorat: Natalie Erbach & Johanna Röder

ISBN Hardcover: 978-3-347-31490-0

ISBN Softcover: 978-3-347-31489-4

Druck und Distribution im Auftrag des Autors:

tredition GmbH, Halenrei 40-44, 22359 Hamburg, Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist der Autor verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne seine Zustimmung unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag des Autors, zu erreichen unter: tredition GmbH, Abteilung „Impressum-service“, Halenrei 40-44, 22359 Hamburg, Deutschland.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Foto auf der Titelseite zeigt eine *Naja arabica* (Foto: Thomas Bleß)

Foto auf der Rückseite zeigt den Autor mit einer *Naja naja* (Foto: Vreni Stoiber)

Vorwort

Ich habe das vorliegende Buch geschrieben, um Personen beim Einstieg in die Giftschlangenhaltung zu unterstützen. In den meisten Büchern über Giftschlangen kommen meiner Meinung nach die Themen Handling und die Umsetzung von Sicherheitskonzepten bei Giftschlangenterrarien zu kurz. Aus diesem Grund widme ich den Großteil meines Buches diesen wichtigen Themen. Viele Bücher erwähnen zwar kurz Sicherheitskonzepte wie beispielsweise "von außen verschließbarer Schlupfkasten", gehen aber nicht auf die konkrete Umsetzung von Sicherheitskonzepten in der Praxis ein. In meinem Buch findet der interessierte Terrarianer genau dafür Umsetzungsbeispiele sowie Anleitungen samt entsprechender Baupläne. Allerdings sind dies nur Beispiele, wie ich selbst die Sicherheitskonzepte bei meinen Anlagen umgesetzt habe. Mit Sicherheit gibt es auch andere Konzepte und Vorgehensweisen, die auch bei den folgenden dargestellten Konzepten zur Optimierung beitragen könnten. Dennoch denke ich, dass die vorgestellten Konzepte gerade für den Einstieg in die Giftschlangenhaltung hilfreich sein können. An dieser Stelle sei erwähnt, dass ich keineswegs den Eindruck vermitteln möchte, dass das Lesen dieses Buches jeden Terrarianer dazu befähigt, den korrekten Umgang mit Giftschlangen zu beherrschen. Vielmehr soll dieses Buch einen Überblick verschaffen, welche Grundtechniken der zukünftige Giftschlangenhalter **vor** dem Erwerb von Giftschlangen **sicher** beherrschen muss. Die einzelnen Schritte werden erst an ungiftigen Schlangen erprobt und anschließend, selbstverständlich unter Anleitung eines Mentors, an Giftschlangen geübt. Vor der Arbeit mit Giftschlangen sollte sich die Person bereits ausgiebig mit den entsprechenden Arten (Lebensweise, Verhalten, Giftzusammensetzung,

Giftwirkung, Behandlung bei Bissunfall etc.) auseinandersetzen. Das Üben an Giftschlangen ist sehr wichtig, da viele Personen ganz anders reagieren, wenn es sich um potentiell gefährliche Arten handelt (Nervosität, Angst, etc.). Daher sollte unbedingt **vor** dem Erwerb einer Giftschlange praktisch mit Giftschlangen gearbeitet werden. Hierfür bietet sich z.B. die Gefahrtierschulung des DGHT/VDA und/oder ein Mentor aus dem Bekanntenkreis an.

Ein paar Worte zum Verfasser: Mein Interesse an Reptilien wurde bereits als kleines Kind entfacht, als ich mit meinen Freunden nach der Schule im Park Zauneidechsen (*Lacerta agilis*) sammelte und diese vorübergehend in einem als Terrarium umfunktioniertem Aquarium hielt. Als unsere Eltern dies bemerkten, mussten wir diese leider stets zurück in den Park bringen. Meist haben meine Eltern die Zauneidechsen bereits am selben Tag bemerkt, spätestens jedoch nach ein paar Tagen. Damals war mir noch nicht bewusst, dass die Tiere geschützt sind und es somit verboten ist diese zu fangen. Ich musste mich noch einige Jahre gedulden, ehe meine Eltern mir die Haltung von Reptilien erlaubten und mit mir zu einer Zoofachhandlung fuhren. Der offizielle Einstieg in die Terraristik erfolgte mit Schlangen, genaugenommen mit zwei Königspythons (*Python regius*), die sich auch noch heute in meinem Bestand befinden. In den folgenden Jahren folgten Helmchamäleons (*Chamaeleo hoehnelii*), Pantherchamäleons (*Furcifer pardalis*), Halsbandleguane (*Crotaphytus collaris baileyi*) sowie ein grüner Baumpython (*Morelia viridis*). Auch meine Eltern ließen sich schnell von der Faszination der Terraristik begeistern, sodass kurz darauf eine Kaiserboa (*Boa constrictor imperator*) und ein Pärchen der griechischen Landschildkröte (*Testudo hermanni*) bei uns

Einzug erhielten. Mittlerweile haben meine Eltern auch einen Großteil des Gartens in Freilandterrarien für griechische Landschildkröten umgewandelt und züchten diese jedes Jahr erfolgreich nach.

Nach über 15 Jahren der Terraristik habe ich mich dann entschlossen den nächsten Schritt zu gehen und mich näher mit der Giftschlangenhaltung zu befassen. Neben dem intensiven Literaturstudium habe ich auch den Sachkundenachweis für Gefahrtiere, angeboten von der DGHT (Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde e. V.) und dem VDA (Verband Deutscher Vereine für Aquarien- und Terrarienkunde e.V.), absolviert. Diese Schulung besteht aus einem Theorie- und einem Praxisteil mit jeweiliger Prüfung, in der den Teilnehmern der korrekte Umgang mit Gefahrtieren beigebracht wird. Die Gefahrtierschulung fand im Grünen Zoo Wuppertal (Theorie) und im Terrazoo in Rheinberg (Theorie und Praxis) statt. Diese Schulung kann ich jedem Terrarianer, der mit einer Giftschlangenhaltung liebäugelt, wärmstens empfehlen. Bei der Schulung habe ich zum ersten Mal eine Giftschlange (eine Kapkobra, *Naja nivea*) in der Hand gehabt und konnte das Handling unter fachmännischer Aufsicht und Anweisung erlernen. Mir persönlich war es sehr wichtig, diesen Kurs **vor** der Anschaffung meiner ersten Giftschlange zu absolvieren und diesen Schritt kann ich wie zuvor erwähnt nur jedem raten. Während der Schulung konnte ich neben der Kapkobra mit diversen weiteren Giftschlangenarten wie der Brillenschlange (*Naja naja*), Mangroven-Nachtbaumnatter (*Boiga dendrophilia*), Texas-Klapperschlange (*Crotalus atrox*), Puffotter (*Bitis arietans*), Nordamerikanischer Kupferkopf (*Agkistrodon contortrix*) sowie mit anderen Reptilien, die zur Gruppe der Gefahrtiere zählen, arbeiten. Dies waren die Skorpion-Krustenechse (*Heloderma horridum*), Anakonda (*Eunectes murinus*) und ein Brillenkaiman (*Caiman crocodylus*). Im Praxisteil der Schulung wurden uns die wichtigsten Schritte des Handlings (Umgang mit Gerätschaften, Tailing, Tubing, Einfangen, Fixieren, Verpacken, etc.) bei-

gebracht, die ich auch in diesem Buch beschreiben werde. In manchen Bundesländern ist es mittlerweile bereits Voraussetzung, dass eine Sachkunde im Umgang mit Giftschlangen nachgewiesen wird, um überhaupt eine Genehmigung für die Haltung dieser Tiere zu erhalten. Dies war auch bei mir ausschlaggebend, um diesen Kurs zu absolvieren. Meiner Meinung nach sollte diese Voraussetzung auch bundesweit eingeführt werden, da dies eine wesentlich sinnvollere Lösung ist als ein Komplettverbot, wie es in einigen Bundesländern der Fall ist. Hierauf möchte ich aber an dieser Stelle nicht weiter eingehen und verweise stattdessen auf den entsprechenden Abschnitt in diesem Buch (Abschnitt 6.2). Leider hört man trotzdem immer wieder von Personen, die sich eine Giftschlange in die eigenen vier Wände holen, ohne jemals zuvor den sicheren Umgang erlernt zu haben, geschweige denn mit einer Giftschlange gearbeitet haben. Nicht selten wird erst im Nachhinein festgestellt, dass Giftschlangen nicht so einfach zu handeln sind wie zuvor erwartet. Die neuen Halter merken dann, dass sie mit dem Tier überfordert sind und wissen nicht, wie sie die nötigen Pflegearbeiten durchführen sollen. Das führt zu einer gefährlichen Situation für den Pfleger und unter Umständen auch für außenstehende Personen.

Düllmen, im Oktober 2021
Thomas Bleß

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	9
Tabellenverzeichnis	15
I Theoretische Grundlagen	17
1 Einleitung	19
2 Taxonomie und Systematik	21
3 Biologie von Schlangen	25
3.1 Sinnesorgane	28
3.2 Innere Organe	30
3.3 Gebiss- und Zahnvarianten	31
3.3.1 Aglyphe Bezahlung	32
3.3.2 Opistoglyphe Bezahlung	32
3.3.3 Proteroglyphe Bezahlung	33
3.3.4 Solenoglyphe Bezahlung	33
3.4 Der Giftapparat	34
3.5 Das Schlangengift	35
3.5.1 Neurotoxine	36
3.5.2 Kardiotoxine	36
3.5.3 Myotoxine	37
3.5.4 Zytotoxine	37
3.5.5 Koagulantien	37
3.5.6 Hämorrhagine	37
3.5.7 Hämotoxine	37
3.5.8 Nephrotoxine	38
3.5.9 Sarafotoxine	38
3.5.10 Toxizität von Schlangengift	38
3.6 Fortbewegung	40
3.7 Ernährung	42
3.8 Fortpflanzung	43
4 Lebensweise	47
4.1 Tarnen, täuschen und warnen	47

4.2 Abwehrverhalten	49
4.3 Lebensräume	50
4.3.1 Arboricol	51
4.3.2 Terrestrisch	51
4.3.3 Subterrestrisch	51
4.3.4 Aquatisch	53
4.3.5 Mischformen	53
5 Tierhaltung allgemein	55
5.1 Tier- und Artenschutz	55
5.1.1 Tierschutzgesetz	55
5.1.2 Artenschutz	56
5.2 Privathaltung exotischer Tiere	59
6 Haltung von Giftschlangen	63
6.1 Warum Giftschlangen halten?	63
6.2 Rechtliches	65
6.3 Sicherheitsaspekte	66
6.3.1 Anforderung an den Giftschlangenhalter	66
6.3.2 Anforderung an den Giftschlangenraum	68
6.3.3 Anforderung an das Giftschlangenterrarium	70
6.3.4 Der Notfallplan bzw. Notfallordner	72
6.3.5 Verhalten bei einem Bissunfall	74
6.3.6 Antivenine (Antiseren)	75
6.4 PSA und andere Geräte	77
6.4.1 Ausrüstung zum Einfangen/Umsetzen von Schlangen	77
6.4.2 Ausrüstung zum Fixieren von Schlangen	82
6.4.3 Ausrüstung zum Füttern von Schlangen	84
6.4.4 Ausrüstung für tägliche Pflegearbeiten	86
6.4.5 Schutzkleidung	90
6.4.6 Transportbehälter	91
6.4.7 Aufzuchtbehälter	95
6.5 Erwerb von Giftschlangen	96
6.5.1 Transport	97
6.5.2 Quarantäne	98
7 Handling	101
7.1 Umgang mit dem Schlangenhaken	101
7.1.1 Tragen mit Haken	102
7.1.2 Tailing	103
7.2 Kopf fixieren	105
7.2.1 Fixieren mit Pinner	105
7.2.2 Fixieren mit Schwamm	109

7.3	Tubing	110
7.4	Verpacken (Schlangensack)	112
II	Umsetzung in der Praxis	117
8	Bau eines Giftschlangenterrariums	119
8.1	Erste Überlegungen	119
8.1.1	Terrariantypen	119
8.1.2	Terrariengröße	123
8.1.3	Das Baumaterial	125
8.2	Technik	129
8.2.1	Beleuchtung	131
8.2.2	Heizung	135
8.2.3	Luftfeuchtigkeit	138
8.2.4	Terrarien-Steuerung	140
8.3	Grundkonstruktion	143
8.3.1	Standardform	144
8.3.2	Hochterrarium	147
8.4	Die Schlupfbox	149
8.4.1	Schlupfbox in Blende	149
8.4.2	Schlupfbox unter dem Terrarium	158
8.4.3	Schlupfbox für arboricole Arten	160
8.5	Wasserbehälter	164
8.6	Absperrschieber	165
8.6.1	Gekaufte Variante	166
8.6.2	Eigenbau	167
8.7	Beleuchtungskasten	171
8.8	Belüftung	174
9	Artenteil	179
9.1	Die Gattung <i>Naja</i>	179
9.1.1	<i>Naja naja</i>	179
9.1.2	<i>Naja nivea</i>	185
9.2	Die Gattung <i>Crotalus</i>	187
9.2.1	<i>Crotalus atrox</i>	188
9.3	<i>Bothriechis schlegelii</i>	191
9.4	<i>Agkistrodon contortrix</i>	194
A	Baupläne für Terrarien	201
A.1	Standardform	201
A.2	Hochterrarium	210

Inhaltsverzeichnis

B Terrarienschilder	215
Glossar	221
Literaturverzeichnis	223

Abbildungsverzeichnis

1.1	Autor mit einer <i>Naja naja</i>	20
2.1	Giftschlangen innerhalb der Squamata	22
2.2	Klassifikation der Lebewesen	24
3.1	Rassel einer <i>Crotalus atrox</i>	28
3.2	Anordnung Grubenorgane	30
3.3	Gebisstyp: Aglyph	32
3.4	Gebisstyp: Opistoglyph	32
3.5	Gebisstyp: Proteroglyph	33
3.6	Gebisstyp: Solenoglyph	33
3.7	Verschiedene Zahntypen	34
3.8	Folgen eines nekrotischen Schlangengiftes	38
3.9	<i>Oxyuranus microlepidotus</i> (Inlandtaipan)	39
3.10	Kopfporträt von <i>Oxyuranus microlepidotus</i>	40
3.11	<i>Pseudonaja textilis</i> (gewöhnliche Braunschlanke)	41
3.12	<i>Ophiophagus hannah</i> , die größte Giftschlange der Welt	46
a	Porträt	46
b	Kopfbeschuppung	46
4.1	Rotbauchschwarzotter (<i>Pseudechis porphyriacus</i>) in der Nähe der Mungalli Falls, Queensland, Australien	52
4.2	Taipan (<i>Oxyuranus scutellatus</i>)	54
a	im Terrarium	54
b	Kopfporträt	54
6.1	Brillenschlange (<i>Naja naja</i>) in Abwehrhaltung	64
6.2	Hornotter (<i>Cerastes cerastes</i>)	64
6.3	Westliche Gabunviper (<i>Bitis rhinoceros</i>)	64
6.4	Terrarienkarte	71
6.5	Ablaufschema Notfall	73
6.6	Schlangenhaken	78
6.7	Kraftentwicklung Schlangenhaken	78
6.8	Schlangenzangen, verschiedene Größen	79
6.9	Varianten Greiferkopf	80
a	breiter Kopf	80

Abbildungsverzeichnis

b	schmaler Kopf	80
6.10	Pinzetten, verschiedene Ausführungen	82
6.11	Pinner, Schwamm und Reibe Brett	82
6.12	Tubes, verschiedene Durchmesser	83
6.13	Kunststoffplatte mit Kerben	84
6.14	Futterzangen	85
6.15	Pinky pump	86
6.16	Pipetten	86
6.17	Handsprühgeräte	88
6.18	Artikel für die Reinigung und Desinfektion von Terrarien	89
6.19	Knopfsondenset	90
6.20	Transportbox, abschließbar mit Unterteilungen und Lüftung	93
6.21	Schlangensäcke, verschiedene Größen	95
6.22	Mögliche Aufzuchtbehälter	95
6.23	Aufzuchtboxen im Terrarium	96
a	Frontansicht	96
b	Draufsicht	96
6.24	Beschriftung Transportbehälter	98
6.25	Bekannte Giftschlangen	100
a	Westliche Gabunviper (<i>Bitis rhinoceros</i>)	100
b	Grüne Mamba (<i>Dendroaspis viridis</i>)	100
7.1	<i>Bitis arietans</i>	103
7.2	Tailing, <i>Naja nivea</i> , (Führen mit Bodenkontakt)	103
7.3	Tailing, Grundlagen	104
7.4	Tailing, Grundlagen 2	104
7.5	Tailing, <i>Naja nivea</i> , (Tragen, ohne Bodenkontakt)	106
7.6	Fingerposition (Nackengriff)	106
7.7	Nackengriff bei einer <i>Agkistrodon contortrix</i>	107
7.8	Nackengriff bei einer <i>Crotalus atrox</i>	108
a	Nackengriff ansetzen	108
b	Nackengriff	108
7.9	Pinnen einer <i>Naja naja</i>	109
a	Pinner ansetzen	109
b	Pinner fixieren	109
7.10	Korrekt Schwammgriff	110
7.11	Fixieren eines Jungtieres mit Griffseite (hier: <i>Crotalus atrox</i>)	110
7.12	Fixieren mit Schwamm (hier: <i>Crotalus atrox</i>)	111
7.13	Tubing einer <i>Crotalus atrox</i>	112
a	Röhre ansetzen	112
b	Schwamm lösen	112
c	kriechen lassen	112

d	fixieren	112
7.14	Equipment zum Verpacken	113
7.15	Ablauf Verpacken (assistierende Person)	114
a	Ausgangsposition	114
b	Sackende herüberziehen	114
c	Deckel ablegen	114
d	Deckel fixieren	114
7.16	Ablauf Verpacken (Halter), Teil 1	115
a	Sack greifen	115
b	Sack ziehen	115
c	Knoten machen	115
d	Knoten	115
7.17	Ablauf Verpacken (Halter), Teil 2	116
a	Überstand umschlagen	116
b	Mit Kabelbinder fixieren	116
c	Sack greifen (Zange)	116
d	Sack tragen (Zange)	116
8.1	Kabelschutzschlauch im Terrarium	130
8.2	Positionierung der Beleuchtung	132
a	Ungeeignete Positionierung	132
b	Gute Positionierung	132
8.3	Steuerung mit SPS	143
8.4	Touchscreen	143
a	Übersicht der Anlage	143
b	Messwerte Terrarium 3	143
8.5	Grundkonstruktion Terrarium mit Unterschrank	145
8.6	Montage Deckenplatte	147
8.7	Frontansicht Deckenkonstruktion	148
8.8	Profiltypen	150
8.9	Seitenscheibe Schlupfbox	151
a	Innenansicht	151
b	Außenansicht	151
8.10	Führungsprofil und eingeschobener Schieber	152
a	Innenansicht	152
b	Außenansicht	152
8.11	Blendenabdichtung	152
8.12	Schlupfbox mit Umrandung und Abdichtung	153
8.13	Materialien für Eigenbau	154
8.14	Schlupfkasten-Eigenbau, Schritt für Schritt (Teil 1)	155
a	Wände	155
b	Anbringen Bodenplatte	155

Abbildungsverzeichnis

c	Deckelausschnitt	155
d	Deckelplatte, Zwischenstand	155
e	Scharnier und Abstandshalter	155
f	Scharnier und Abstandshalter, verbaut	155
8.15	Schlupfkasten-Eigenbau, Schritt für Schritt (Teil 2)	156
a	Profilschienen	156
b	Einschlupfloch	156
c	Scharnier, Deckel	156
d	Kistenverschluss	156
8.16	Schlupfkasten-Eigenbau, fertiggestellt	157
a	geschlossen	157
b	Teilöffnung (Einblick)	157
c	vollständig geöffnet	157
8.17	Anbringung Acrylglasdeckel	158
8.18	Schnallen zur Sicherung des Deckels	158
8.19	Frontansicht Schublade	159
8.20	Schlupfkasten zur Anbringung unter dem Terrarium	160
a	toter Raum	160
b	Teilaufbau	160
c	komplett	160
8.21	Platzierung des Schlupfkastens (arboricol)	160
8.22	Führungsschlitz für Schieber	161
8.23	Ausrichtung der Führungsschlitz	161
8.24	Schlupfkasten mit Acrylglasschieber	162
8.25	Klappenkonstruktion (Seitenwand)	163
a	Aussparung Klappe 1	163
b	mit Klappe 2 und Riegel	163
8.26	Schieber schließen (arboricol)	163
8.27	Wasserbecken mit Umrandung	165
8.28	Varianten gekaufter Absperrschieber	167
a	Kunststoffvariante	167
b	Metallvariante mit Fixierschraube	167
8.29	Einbau gekaufter Absperrschieber	167
a	Innenansicht	167
b	Frontansicht	167
8.30	Absperrschieber Terrarienboden	168
8.31	Absperrschieber Terrarienboden (Eigenbau)	168
a	Seitenansicht	168
b	Frontansicht (ohne Stopper)	168
8.32	Absperrschieber in Trennwand (Eigenbau)	169
a	Seitenansicht	169
b	Draufsicht	169

8.33 Absperrschieber in Trennwand (Eigenbau), Version 2	170
a Seitenansicht	170
b Draufsicht	170
8.34 Absperrschieber Trennwand (Eigenbau), Version 3	171
8.35 Zwischendecke mit Gazefläche, Draufsicht	173
8.36 Befestigung der Gaze	173
8.37 Zwischendecke mit unterteilter Gazefläche, Draufsicht	174
8.38 Frontklappe Beleuchtungskasten	174
8.39 Beispiele für schlechte Anordnung der Belüftungsflächen	175
a einseitig	175
b direkt gegenüberliegend	175
8.40 Beispiele für gute Anordnung der Belüftungsflächen	175
a diagonal gegenüberliegend, seitlich	175
b diagonal gegenüberliegend, vorne-hinten	175
8.41 Lüftungsgitter für runde Lüftungsflächen	176
a Profilansicht	176
b eingebaut	176
8.42 Anbringung Lochblech	177
a Draufsicht	177
b Detail	177
8.43 Frontbelüftung	178
9.1 Nackenzeichnung <i>Naja naja</i>	181
9.2 Verbreitungsgebiet <i>Naja naja</i>	182
9.3 Verbreitungsgebiet <i>Naja nivea</i>	185
9.4 <i>Crotalus atrox</i>	188
9.5 Verbreitungsgebiet <i>Crotalus atrox</i>	189
9.6 Naturgetreues Terrarium für <i>Crotalus atrox</i>	191
9.7 Verbreitungsgebiet <i>Bothriechis schlegelii</i>	193
9.8 <i>Agkistrodon contortrix</i>	194
9.9 Verbreitungsgebiet <i>Agkistrodon contortrix</i>	195
9.10 <i>Agkistrodon contortrix</i>	197
9.11 <i>Agkistrodon contortrix</i>	198
A.1 Frontansicht mit Schlupfbox als Schublade	202
A.2 Frontansicht mit Schlupfbox in Blende	203
A.3 Konstruktion der Zwischendecke und Decke (für eine Terrarienhälfte)	204
A.4 Seiten- u. Mittelwand (nur linke Terrarienhälfte, rechte Hälfte ist spiegelverkehrt)	205
A.5 Schlupfbox, Eigenbau für Einbau in Blende	206
A.6 Schlupfbox, Eigenbau für Einbau in Blende, mit Umrandung	207
A.7 Schlupfbox als Schublade	208
A.8 Konstruktion Frontbelüftung (unter Frontscheibe)	209

Abbildungsverzeichnis

A.9	Frontansicht Hochterrarium (nur Holzkonstruktion, ohne Schlupfbox)	211
A.10	Seitenansicht Hochterrarium	212
A.11	Zwischendecke Hochterrarium	213
A.12	Details Klappenkonstruktion	214
B.1	Beispiel Terrarienbeschriftung <i>Naja naja</i>	216
B.2	Beispiel Terrarienbeschriftung <i>Naja nivea</i>	217
B.3	Beispiel Terrarienbeschriftung <i>Crotalus atrox</i>	218
B.4	Beispiel Terrarienbeschriftung <i>Bothriechis schlegelii</i>	219
B.5	Beispiel Terrarienbeschriftung <i>Agkistrodon contortrix</i>	220

Tabellenverzeichnis

3.1	LD ₅₀ Werte ausgewählter Schlangen (subkutan)	39
3.2	LD ₅₀ Werte ausgewählter Schlangen (intravenös)	40
9.1	Übersicht der Gattung <i>Naja</i>	180
9.2	Gesamtlänge der Unterarten von <i>Agkistrodon contortrix</i>	196

Teil I

Theoretische Grundlagen

1 Einleitung

Vorab wird darauf hingewiesen, dass aus Gründen der besseren Lesbarkeit der Text entweder in der männlichen oder weiblichen Form von personenbezogenen Hauptwörtern geschrieben wurde. Dies soll aber keine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts implizieren. Es sollen sich alle Personen gleichermaßen angesprochen fühlen. Außerdem wird an dieser Stelle angemerkt, dass in diesem Buch weitestgehend darauf verzichtet wurde, direkt im Text Zitate und Quellen wissenschaftlich korrekt zu kennzeichnen. Da es sich hierbei nicht um eine wissenschaftliche Arbeit, sondern vielmehr um einen Praxisratgeber handeln soll, bittet der Autor um Ihr Verständnis und dass sich keine der verwendeten Quellen übergegangen fühlt. Im Literaturverzeichnis wurden trotzdem **alle** verwendeten Quellen aufgeführt, ungeachtet dessen ob sie im Text explizit erwähnt wurden oder nicht.

Das vorliegende Buch befasst sich mit dem Thema der Giftschlangenhaltung in der Obhut der Menschen. Es thematisiert hierbei den sicheren Umgang sowie die Haltung von Giftschlangen im Terrarium, wobei hier der Fokus auf die Privathaltung und nicht die Haltung in öffentlichen Einrichtungen (Zoos, Tierparks, wissenschaftliche Institute) gelegt wird. Bei öffentlichen Einrichtungen gelten verschärfte Regelungen (z.B. doppelte Schließsysteme), da es sich bei diesen Einrichtungen um Räumlichkeiten handelt, in denen ein Durchgangsverkehr von unbefahrferten Personen vorliegt. Die Sicherheit des Halters und unbeteiligter Personen sollte bei der Giftschlangenhaltung immer die oberste Priorität haben, da es bei Bissunfällen schnell zu Verstümmelung oder im schlimmsten Fall zum Tod kommen kann. Ich gehe davon aus, dass es sich bei den Interessenten zur Giftschlangenhaltung um Personen handelt, die sich

schon jahrelang mit der Haltung ungiftiger Schlangen und der Terraristik im Allgemeinen auseinandergesetzt haben. Daher habe ich die allgemeinen Themen wie Taxonomie, Biologie, etc. recht kurzgehalten, sodass der Leser dieses Buches nur eine grobe Übersicht über die Themen bekommt. Die Meinung zu Giftschlangen und vor allem deren Haltung in Privathand, ist in der Bevölkerung geteilt. Auf der einen Seite stehen die Personen, die von den Tieren fasziniert sind. Auf der anderen Seite gibt es diejenigen, die im Zusammenhang von Giftschlangen in Privathand lediglich die davon ausgehende Gefahr sehen und die Haltung dementsprechend unterbinden wollen. Ohne Zweifel geht von Giftschlangen eine Gefahr aus, die je nach Art durchaus tödlich sein kann. Allerdings geht von den Tieren meist nur dann eine Gefahr aus, wenn leichtsinnig mit den Tieren umgegangen wird und die zwingend notwendigen Sicherheitsaspekte nicht eingehalten werden. Der Autor war früher selbst der Meinung, dass die Haltung von Giftschlangen nicht in private Hände gehört und nur zoologischen Einrichtungen vorbehalten sein sollte, da eine viel zu große Gefahr von ihnen ausgeht. Aber nachdem der Autor sich intensiver mit diesem Thema auseinandergesetzt hatte änderte sich seine Meinung diesbezüglich schnell. Denn auch Privathalter können eine sichere Unterbringung für Giftschlangen gewähren, solange eine Reihe von Sicherheitsaspekten beachtet und eingehalten werden. Dass diese Sicherheitsaspekte längst nicht von allen Giftschlangenhaltern umgesetzt werden, zeigen immer wieder auftretende Nachrichten über entkommene Giftschlangen. Solche Ausbrüche von Giftschlangen ließen sich aber durch ein gut durchdachtes und umgesetztes Sicherheitskonzept ausnahmslos vermeiden. Die große Mehrheit

der Giftschlangenhalter hat gut umgesetzte Sicherheitskonzepte in Gebrauch und betreibt die Haltung von Giftschlangen als seriöses Hobby. Aber in den Nachrichten wird nur von seltenen Zwischenfällen in Einzelberichterstattung berichtet. Diese wenigen „schwarzen Schafe“ bringen durch leichtsinniges Verhalten ein ganzes Hobby und die Tiere selbst in Verruf und das nur, weil sie sich vorher nicht genug Gedanken über die Sicherheit gemacht haben. Womöglich hat das Land NRW auch aus diesem Grund das Gifttiergesetz beschlossen, welches zum 01.01.2021 in Kraft getreten ist. Dem Gesetz nach ist es ab diesem Zeitpunkt verboten, neue Gifttiere zu erwerben oder auch zu verkaufen. Bestandstiere dürfen weiterhin gehalten werden, müssen aber angemeldet werden. Der Beschluss dieses Gesetzes war auch der eigentliche Grund, warum sich der Autor entschlossen hat das vorliegende Buch zu verfassen. Ein komplettes Verbot der Gifttierhaltung wird aber keine Lösung des Problems, sondern eher das Gegenteil bewirken. Es ist zu erwarten, dass es auch nach Verabschiebung des Gesetzes noch Personen geben wird, die sich nicht an das Gesetz halten und weiterhin Tiere erwerben. Das bedeutet dann, dass diese auch nicht gemeldet werden und somit keine Behörde weiß, welche hochgiftigen Tiere sich im Umkreis befinden. Wenn die Tiere nicht gemeldet werden, bedeutet das auch, dass das Serumdepot keine Antiseren für die jeweilige Art einlagert. Eine sinnvollere Lösung wäre nach Auffassung des Autors, die Giftschlangenhaltung unter strengen Auflagen zu erlauben. Eine genauere Erläuterung dieser Auffassung ist in Kapitel 6.2 zu finden, in dem außerdem auf die Gesetzeslage und die damit verbundenen Probleme näher eingegangen wird. Wie bereits erwähnt, liegt der Schwerpunkt des Buches auf der Sicherheit bei der Giftschlangenhaltung. Dabei werden speziell die Themen Anforderungen an die Unterbringung (Halter, Raum, Terrarium, etc.), persönliche Sicherheitsausrüstung (PSA) und der „sichere“ Umgang mit dem Tier behandelt. Der sicherste Umgang ist die „Hands off“-Philosophy – also

Hände weg von der Giftschlange und der Schlange so erst gar nicht die Möglichkeit geben, zuzubeißen. Aber auch bei strikter Verfolgung der „Hands off“-Philosophy müssen Giftschlangen in bestimmten Situationen - beispielsweise bei der Behandlung einer Krankheit oder bei einem Umzug in ein anderes Terrarium - gehandelt werden. Die Zeiten, in denen mit dem Tier hantiert wird, sollten dabei immer auf ein **absolutes Minimum** reduziert werden. Zudem muss bei diesen Aktionen immer eine zweite Person anwesend sein, die im Zweifelsfall dazu in der Lage ist, einzugreifen. Das Handling einer Schlange ohne diese anzufassen (z.B. mit Schlangenhaken) muss sicher beherrscht werden und zwar bevor eine Giftschlange erworben wird. Das Handling erst zu üben, wenn es drauf ankommt, ist fahrlässig und hat in der Giftschlangenhaltung nichts verloren.



Abbildung 1.1: Autor mit einer *Naja naja*
Foto: Vreni Stoiber